Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 9 (1858)

Heft: 3

Rubrik: Chronik des Monats Februar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Namen Pontresina zu zählen; und so wäre, wenigstens einigermaßen, dem Befremden Ferdinand Kellers gesteuert, daß „in den rhätischen Alpen nicht eine Burgruine durch ihre Benennung, oder eine Sage, die daran haftet, an jene Vorgänge im zehnten Jahrhundert erinnert." —

Bald nach Erscheinen der mehrerwähnten Abhandlung wurde in einer schweizer historischen Zeitung von Zürich aus diesfalls auf Pontresina aufmerksam gemacht, und sogar behauptet eine Volkssage daselbst spreche von der einstigen Ansiedlung der Sarazenen; eine Behauptung die meines Wissens alles Grundes entbehrt; der geschichtlichen Begründung auch weder etwas gibt noch nimmt.

Ob das Geschlecht der Saraz von den Herren **de Ponte-Sarazeno** abstamme, ist wohl kaum mehr urkundlich nachzuweisen, doch an sich höchst wahrscheinlich; die Abstammung dieser von Sarazenen anzunehmen würde nicht unberechtigt erscheinen, da, nach von Keller angeführten Geschichtschreibern, dieselben sich damals auch anderswo mit den Töchtern des Landes verheiratheten, häuslich niederließen, und später nach Brechung der Feste Fraxinet, sich zur Taufe bequemten; auch andere schweizerische Geschlechtsnamen, z. B. Sarasin, dürften mit Recht hieher bezogen werden; daß man bei jezt lebenden Saraz orientalischen Typus in solchem Grade bemerken wollte, daß z. B. längst vor Aufkommen dieser Fragen unser vortreffliche Fotograf einen derselben ersuchte, ihm in arabischem Kostüme zu sitzen, genüge es hier angeführt zu haben. **A. v. F.**

Chronik des Monats Februar.

Politisches. Große Sensation in der ganzen Schweiz, somit auch in Graubünden, machte die vorgeblich auf das Attentat vom 14. Jan. gegründete, ausnahmsweise die Schweiz treffende, von der französischen Regierung in Vollzug gebrachte Maßregel, daß an Reisende aus der Schweiz nach Frankreich die Pässe von der französischen Gesandtschaft in Bern nur dann visirt werden, wenn der Reisende sich in Bern persönlich stellt, eine höchst lästige Maßregel, unter der auch bereits Angehörige Bündens zu leiden hatten. Der Bundesrath hat zwar gegen diese französische Paßplackereien Reklamationen erhoben,

welche aber bis jetzt nur den zweideutigen Erfolg hatten, daß außer zu Genf auch in Basel und Chauxdefonds französische Konsulate errichtet werden sollen.

Unter denjenigen Graubündnern, welche von Napoleon III. die St. Helenamedaille erhielten, sind auch noch Herr Commandant Franz Nikol. a Marca in Misox und Oberst Scherrer zu nennen.

Armenwesen. Im Laufe dieses Monats versammelte sich in Chur der Hülfsverein für arme Knaben, welche ein Handwerk erlernen wollen. Der Präsident des Vereins, Herr Pfarrer Herold, legte den anwesenden Mitgliedern Bericht und Rechenschaft ab über die Thätigkeit des Vorstandes in den Jahren 1856 und 1857. Der Verein besteht bereits 18 Jahre, inner welchen er sich einer immer größern Zuwendung des allgemeinen Zutrauens zu erfreuen hatte. Früher so ziemlich auf die werkthätige Theilnahme der Einwohner von Chur beschränkt, sieht der Verein dieselbe nun auf verschiedene Landesgegenden ausgedehnt, unter welchen besonders das Oberengadin, das Bergell und die Herrschaft zu nennen sind. — Vom 1. Jan. 1856 bis 1. Jan. 1858 sind 31 arme Knaben als Lehrjungen bei Meistern in der Stadt und auf dem Lande untergebracht und für dieselben während dieser 2 Jahre Fr. 3594 als Lehrgeld ausgegeben worden. Man hat die Genugthuung, daß diese Ausgaben mit höchst wenigen Ausnahmen gut angewendet waren. Am 1. Jan. 1858 hatte der Verein einen Aktiv-Saldo von Fr. 2495, zufolge dessen die freiwilligen Beiträge künftig nur alle zwei Jahre erhoben werden. Wo die mißlichen Vermögensverhältnisse nicht absolut den ganzen Beitrag erforderten, zahlte der Verein zumeist nur die Hälfte des Lehrgeldes, um auch die Petenten und deren Gemeinden zu gebührender Anstrengung anzuspornen. Die Lehrlinge werden aus triftigen Gründen vorzugsweise in der Stadt untergebracht; sie kommen aus allen Landesgegenden her, am meisten aus solchen, welche auf andere Weise ihre werkthätige Theilnahme dem Vereine noch nicht, oder in geringerm Grade zugewendet haben, wie z. B. das Prättigau und das Oberland.

Geselliges Leben. Die Eintönigkeit des geselligen Lebens der Stadt Chur wurde etwas unterbrochen durch die Anwesenheit unseres hochgestellten Landsmannes, des k. k. Bau- und Handelsministers Ritter v. Toggenburg. Ihm und seiner jungen Frau, einer gebornen Gräfin v. Sarnheim von Botzen, zu Ehren wurde von Verwandten, Bekannten und einigen hiesigen Kaufleuten ein splendides Bankett veranstaltet.

Handel. Der Viehhandel flau.

Zur Sittengeschichte. Die Blätter notirten in diesem Monat, daß in dem ziemlich bevölkerten und wohlhabenden Kreise Schiers in zwei Jahren nur ein einziger Zivilprozeß vorkam und auch dieser gütlich ausgeglichen wurde.

Ende dieses Monats wurde ein s. Z. bei einer Massaverwaltung angestellter Churer Bürger, der sich wegen mangelhafter Ueberwachung beträchtliche Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, verhaftet und dem Spezialuntersuch übergeben. Dieser Fall gab Veranlassung zu einer amtlichen Untersuchung über die Frage, welches die zweckmäßigste und sicherndste Organisation einer Massaverwaltung sei? Noch dreht sich diesfalls der Streit um eigene besondere Massaverwaltungkommissionen nnd einige wenige bestimmte und als solche salarirte, unter Controlle stehende Massavögte.

Sanitarisches. In sanitarischer Hinsicht zeichnet sich dieser Monat vom vorigen dadurch aus, daß die Krankheitserscheinungen im Allgemeinen zu Stadt und Land so ziemlich, die Sterblichkeit bedeutend abgenommen hat. Zwar befinden wir uns weder in Diesem noch in Jenem im Normalzustand; bei der Sterblichkeit fällt jetzt auf, daß die urplötzlichen Todesfälle häufiger sind. Die herrschende Krankheit ist noch immer die Grippe, die zwar immer noch zuweilen andere gefährlichere Krankheiten zur Folge hat.

Antiquarisches. Zu Klosters hat ein Antiquitätenhändler ein mindestens 400 Jahr altes, zweihändiges Schwert, das sammt dem Griff 6 Schuhe mißt, angekauft. Es wird behauptet, es sei das Schwert des Helden J. Jeuch von Klosters, der im Prättigauer Freiheitskampfe (1622) sich ausgezeichnet. Dem Alter des Schwertes nach scheint J. Jeuch, sofern derselbe wirklich dessen Eigenthümer war, es von seinen Voreltern ererbt zu haben.

Unglücksfälle. Am 20. d., Nachmittags zirka um 1 Uhr, flog die Stampfe der eine gute Viertelstunde nnter der Stadt Chur gelegenen Pulvermühle in die Luft. Es befanden sich zirka 7 Zentner Pulver in diesem Gebäude. Zwei Arbeiter waren zur Zeit der Explosion in der Stampfe beschäftigt und den einen derselben warf es, jedoch ohne ihn erheblich zu verletzen, besinnungslos nieder; der andere, ein Sträßli aus dem Toggenburg, wurde schrecklich verbrannt, so daß er nach etwa 8 Tagen schwerer Leiden starb. Ein Dritter, der eben über die Schwelle des Gebäudes eintreten wollte, warf die Erschütterung etwa 10—12 Schritte zurück, doch blieb auch er unbeschädigt.

In Lüen, Schanfigg, ist ein altes Weib, das mit ihrem Manne auf dem Wege nach Hause war, erfroren.

Auf dem Flüela, zwischen dem Unterengadin und Davos, ist ein in Süs wohnhaft gewesener Mann, Namens Joh. Geng, der nach Davos hinüber wollte, spurlos verschwunden. Er ruht wahrscheinlich irgendwo unter einer sog. „Gewehete" und dürfte wohl erst im Frühling bei der Schneeschmelze zum Vorschein kommen.

„Unser Klima kann nur durch fleißige vergleichende Beobachtungen erforscht, und unsere Landwirthschaft nur durch Kenntniß des Klimas auf einen festen Grund gestellt werden." J. U. v. Salis-Seewis. 1805. (N. Samml. IV. 329.)

„Wir sind ein treuer Spiegel des Himmels über uns, wir gehen ein in seine Launen, und jeder ist in diesem Sinne nicht nur ein Meteorologe, sondern so zu sagen die Meteorologie selbst". Dove. 1837. (Met. Untersuch. S. 3)

Monatsberichte der correspondirenden meteorologischen Stationen in Bünden.

„Der Meteorolog ist nichts als Geschichtsschreiber der Witterung; er hat es nur damit zu thun, die Gesetze der vergangenen Ereignisse aufzusuchen.". Kämtz. 1840. (Vorlesungen über Met. S. VII.)

Februar 1858.

„Bei allem Beweglichen und Veränderlichen im Raume sind mittlere Zahlenwerthe der letzte Zweck, ja der Ausdruck physischer Gesetze; sie zeigen uns das Stetige in dem Wechsel und in der Flucht der Erscheinungen." Alex. v. Humboldt. 1845. (Kosmos I. 82.)

Name der Station.	Höhe über Meer, Pariser Fuß.	Lufttemperatur im Schatten nach Réaum.									Witterung.							Windrichtung	
		Mittlere d. Monats. Grad.	Kälteste		Wärmste		Schwankung.				Tage					nach tägl. 3maliger Beobacht			
			Grad.	Datum	Grad.	Dat.	mittlere tägliche	größte tägl. Grade.	Dat.	monatliche. Grade.	Schnee	nasse	Nebel	trübe	klare	trüb	klar	Verhält sich die nördl. u. östl. zu der südl. u. westl. wie	windstill.
Julier (Vedutta)	6910	—7,91	—17,1	2	—1,0	4.12	4,8	12,0	8	16,1	2	2	?	3	11	17	48	1 : 1,54	0
Cresta in Avers	6070	—5,11	—11,7	19	+0,5	12	4,6	7,5	9	12,2	0	0	0	0	13	11	59	1 : 5,90	15
Sils (Maria)	5550	—6,81	—15,5	9	+2,5	5.16	9,3	13,7	15	18,0	5	5	9	2	13	21	55	1 : 6,00	7
Stalla	5500	—4,43	—11,0	2.8	+2,0	24	4,4	8,0	4	13,0	2	2	0	3	10	23	47	1 : 9,50	0
Bevers	5280	—7,26	—18,2	9	+4,7	13	12,8	17,8	9	22,9	2	2	0	1	15	11	61	— —	—
Samnaun . .	5240	—3,42	—10,7	—	+4,3	—	7,1	10,6	—	15,0	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
Scanfs	5090	—7,67	—17,1	9	+1,4	5	9,3	16,0	24	18,5	0	0	0	1	19	12	68	1 : 5,00	0
Tschappina .	5000	—3,60	—11,7	2.8	+7,0	24	7,6	11,5	24	18,7	1	1	4	5	6	26	32	1 : 1,50	74
Feldis	4600	—2,09	— 9,1	2	+4,0	4.12	4,6	7,5	4	13,1	2	2	0	4	13	24	52	1 : 2,00	36
Peist	4270	—0,35	— 8,5	2	+6,0	4.11	5,4	9,0	4	14,5	3	3	4	7	9	20	31	1 : 0,90	—

Bergün	4290	—3,21	—11,0	2	+4,8	12	6,3	9,5	27	15,8	2	2	4	1	11	11	45	1 : 4,25	0
Savogniu . . .	3800	—2,30	—10,3	2	+4,5	11	6,4	9,5	19. 27	14,8	1	1	2	2	7	29	40	1 : 2,70	47
Churwalden .	3750	—1,96	— 9,5	2	+5,5	12	4,4	8,0	24	15,0	5	5	0	3	11	17	46	1 : 3,64	5
Klosters . .	3730	—1,01	— 10,3	7	+9,9	15	7,6	12,6	18	20,2	4	4	4	1	10	16	47	1 : 0,65	36
Pitasch	3600	—1,67	— 9,2	2	+8,0	1	6,7	11,8	8	17,2	3	3	2	1	9	21	46	1 : 1,54	18
Malix	3580	—0,28	— 8,0	2	+6,4	12	3,9	7,2	4	14,4	—	—	2	—	—	—	—	— — —	—
Poschiavo . . .	3130	—3,18	— 8,0	9	+1,8	13	3,0	7,0	15	9,8	7	7	2	8	9	32	37	(1 : 1,66)	76
Alvenen (Bad)	2950	—2,60	—10,2	19	+4,4	28	6,8	11,0	27	14,6	1	1	2	—	—	—	—	— — —	—
Zillis	2900	—1,85	—10,2	8.7	+5,0	11	6,7	13,0	5	15,2	1	1	1	2	11	19	43	1 : 3,33	6
Tiefencastell .	2740	—2,24	—10,7	11	+5,3	1.28	7,9	13,0	19	16,0	1	1	1	2	11	19	56	1 : 1,62	21
Trins	2650	—0,44	— 8,6	—	+6,3	28	5,6	10,0	—	14,9	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—
Küblis	2550	—1,82	— 9,2	7.8	+7,2	11	7,4	11,3	4. 10	16,5	4	4	—	4	10	28	48	1 : 0,83	73
Almens	2450	—1,63	— 8,5	8	+6,5	11	6,2	10,0	27	15,0	0	0	—	1	4	14	36	1 : 0,47	6
Castasegna . .	2250	—0,82	— 6,2	9	+4,6	16	3,6	6,4	6	10,8	5	5	2	5	6	35	35	1 : 0,72	5
Thusis	2170	—0,69	— 8,0	8	+6,9	23	5,9	9,2	10	14,9	1	1	1	3	7	20	35	— — —	—
Schiers	2150	—1,22	— 8,5	8 19	+8,0	11	6,7	11,8	10	16,5	3	3	1	3	8	26	45	— — —	—
Reichenau . . .	1870	—0,48	— 9,0	7	+8,0	23	6,0	11,0	23	17,0	3	3	1	3	6	30	38	1 : 1,47	10
Chur (Stadt)	1870	+0,73	— 4,2	9	+7,2	11	3,5	6,6	26	11,4	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—
„ St. Salvator	1840	—0,55	— 7,9	8	+7,9	11	4,1	8,5	9. 23	15,8	5	5	1	2	7	17	42	1 : 1,03	7
„ Plankis	1800	—0,50	— 7,9	8	+7,4	11	4,0	8,0	23	15,3	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—
Marschlins . .	1700	—0,43	— 8,5	8	+9,0	11	4,4	9,7	23	17,5	5	5	2	7	8	—	—	— — —	—
Maienfeld . .	1580	—0,35	— 7,6	8	+8,3	11	3,0	9,6	23	15,9	—	—	—	—	—	—	—	— — —	—

Barometer-Stand (Luftdruck) in Pariser Linien, auf die Temperatur von 0° reduzirt:

Station:	Mittel:	Maximum:	Minimum:	monatl. Oscillation:	Differenz der Mittel:
Marschlins (Schloß)	= 317,78	320,5 am 13. Morgens 7h	313,3 am 28. Abends 9h	7,2″	2,81‴
Chur (Chem. Laboratorium)	= 314,97	318,1 „ 13. Morgens 7h	309,5 „ „ Mittags 1h	8,6‴	4,55‴
Castasegna (Eidg. Zollamt)	= 310,42	313,4 „ 12. Abends 7h	306,9 „ 16. Nachmitt. 2h	6,5‴	36,50‴
Bevers (Nordostende d. Dorf.)	= 273,92	277,1 „ 12. „ 9—10 „	270,6 „ 28. Abds, 9-10h	6,5‴	

Monatlicher Schneefall (Par. Maß): in Marschlins und Chur (am 1, 2, 5, 16, 21) hat es so wenig geschneit (am 5. mit Regentropfen untermischt), daß die neue Schneeschicht nie meßbar war; in Peist keine 3"; in Churwalden nur 8''' (am 2 und 16; am 1, 5, 17 unmeßbar): in Bevers: 7,9''' (am 1 u. 7); in Castasegna: 2", 10,6''' (am 7 und 25; den 1, 18, 23 unmeßbar).

Notizen zur Chronik der Naturerscheinungen des Monats **Januar** (Schluß). Samnaun: in der zweiten Hälfte des Dez. und in der ersten des Jan. munkelte man auch hier von der »Grippe» welche indessen sehr wenig gefährlich sich zeigte, indem nach 3—4 Tagen jeder davon Befallene wieder gesund war; im übrigen hatte man gar keine Stürme, wenig Wind und fast keinen Schnee, so daß man sich eines so schneelosen Winters hier nicht zu denken vermag. — Klosters: bis zum 16. war es hier sonnenseits bis auf die obersten Berggräthe „aber", seit Mitte Jan. dann etwa $1^1/_2$ Fuß Schnee; trotz der ungewöhnlich milden Witterung haben sich auch hier zahlreiche Unbäßlichkeiten — doch bis jetzt meist ohne gefährlichen Charakter — eingestellt mit Husten, Schwindel und Kopfschmerz, Brechreiz, Halsweh ꝛc., und zuletzt einige Fälle von Seitenstich. Die Quellen sind auch hier bedeutend „ergaltet", ohne jedoch gerade Wassermangel herbeizuführen, da des Selvretta Wasservorräthe noch lange lange ausreichen. Die Heilquelle zu Serneus (3050' Par.), deren Temperatur bei einer Luftwärme von + 10,5° R., hernach bei + 7 und (am 28 d. M.) bei einer Kälte von — 7° R bestimmt wurde, zeigte jedes Mal + 6,9° bis + 7° R.*); ihre Wassermenge

*) Dieselbe Temperatur fand auch Dr. A. v. Planta (s. dess. „Heilquelle zu Serneus", S. 5, Chur, 1853, in d. Offizin d. Bl.) im Oktober 1852, und ich am 25 Aug. 1856 (+ 6,9° bei + 12° R. der Luft). Ebenso zeigten mir wiederholte Messungen zu verschiedenen Jahreszeiten bei trockener wie nasser Witterung und wechselnder Lufttemperatur von + 24 bis — 3° R., die Temperatur der Alveneuer Schwefelquellen (2950' Par.) constant = + 6,9° R. Diese, wie wohl die meisten unserer Mineralquellen, gehören demnach (da die mittlere Jahrestemperatur der Luft an den genannten Orten + 6° R. nicht erreicht) zu den Thermen, wenn man darunter, wie gewöhnlich, Quellen mit unveränderlicher die durchschnittliche jährliche Luftwärme des Ausflußortes übersteigender Temperatur versteht, deren Ursprung in der Region der constanten (invariabeln) Erdtemperatur — d. h. in unserer Breite in einer Tiefe von mehr als 60' unter der Erdoberfläche liegt. Von andern bündnerischen schwefelhaltigen Mineralquellen fand ich die Temperatur der-

war bereits um die Hälfte geringer als im Sommer, desto intensiver aber ihr Schwefelgeruch. Küblis: außer einem vereinzelten Falle von Unterleibsentzündung, und heftigen Kopfschmerzen, worüber manche Personen sich beklagten, ohne bedenklichere Folgen zu spüren, keine besondern Krankheitserscheinungen. Schiers: den ganzen Monat sehr viele Kranke, meistens an der „Grippe"; aber auch der Seitenstich, woran hier 2 Personen starben, ergriff Manche; mit den häufiger eintretenden feuchten Niederschlägen wurde der Gesundheitszustand besser. — Peist: bis zum Schneefall in der Nacht vom 16. auf den 17. war es hier weit hinauf bis zur Waldgrenze (vorübergehende Schneefälle abgerechnet) ganz „aber", und noch im Dezember der Boden ungefroren (in Tschiertschen dagegen Ende Jan. bis 3' tief gefroren); den ganzen Dez. und Jan. kamen hier keine Todesfälle vor, ja — ein oder zwei Fälle ausgenommen — nicht einmal ernstlichere Erkrankungen, als etwa sog. „Uebergänge", mit Husten, Kopfschmerz u. dgl.: während im äußern Theile der Thalschaft (zum Theil schon seit dem Spätherbst) besonders in der ersten Monatshälfte Schleim- und Nervenfieber und Seitenstich grassirten, und namentlich in den auf der Schattenseite gelagerten Ortschaften (in Tschiertschen, mit 100 und einigen 20 Seelen, allein von Mitte Dez. bis Ende Jan. 8 Todesfälle!) einen bedenklichen Grad der Kränklich- und Sterblichkeit herbeiführten. Am 10. Abends gegen 9 Uhr wurde über dem Dorf Castiel ein feuriges Meteor von der Größe einer kleinen Wanduhrplatte mit einem langen glänzenden Streif bemerkt, das einen großen Glanz verbreitend und Lichtfunken zur Erde sendend sich gegen Norden bewegte. — Churwalden: am meisten Schnee fiel in der Nacht vom 23—24, nämlich 7" 6'" P.; in der ersten Monatshälfte herrschten „Grippe« und epidemische Parotitis auch hier bis in die obersten Höfe (Pradischier), sowie im Thallande der Albula und im Oberhalbstein (Savognin: am Ende d.M. war hier die Erde 28" Schw.M. tief gefroren!), wo sich auch vereinzelte Fälle von bösartigem Nervenfieber hinzugesellten. In Alvaschein und Tiefenkastell waren seit Anfang d. M. die Dorfbrunnen gänzlich eingefroren und daher große Wassernoth; die Schneeschicht war dort am 24. Morg. nur 5" hoch. Bei Obervaz wurde am Ende d. M. eine interessante Varietät des Wanderfalken (Falco peregrinus L.) mit dunkeln Beinen, stahlblauer Wachshaut und längern Schwanzfedern, geschossen (das Exempl. ist 20" lang.) — In

---

jenigen von le Prese in Poschiavo = + 5,8 bis 6,5° R. (je nach der Ausflußstelle), von Schuls = + 14° R., von Spina in Davos = + 7,7° R. (im Sammler beim Badehaus) Ich hoffe in einer spätern Nummer dieses Blattes die Temperaturverhältnisse der bündnerischen Quellen einläßlicher behandeln zu können.

D. Red. d. „Monatsberichte."

Thusis und Domleschg klagte man um Neujahr, trotz der gelinden schönen Winterwitterung (ohne Schnee), ebenfalls allgemein über rheumatische und katarrhalische Leiden, mit Schwindel, Kopfschmerzen, Husten ꝛc., welche die seit Weihnachten überhandnehmende „Grippe" mit sich brachte, die dann in den ersten Januar-Tagen auch nach Schams vordrang. Der Schamserberg war bis zum 24. (einzelne Tage ausgenommen) noch immer schneefrei. Nicht minder war der Gesundheitszustand während dieses und zum Theil des vorigen Mts. in Lungnetz bis nach Vals in Folge der allgemein herrschenden Grippe ein gestörter, ohne jedoch hier so wenig als in den andern Thälern des bündner. Hochlandes eine größere Sterblichkeit herbeizuführen; in Vitasch zeigte sich hie und da die „Bräune" (am 21. fiel dort 5" Schnee). — Wegen des durch die außerordentliche Trockenheit des Sommers und darauffolgende Schneelosigkeit des Winters herbeigeführten allgemein herrschenden Wassermangels, der auch bei uns Höhen und Niederungen, Stadt und Land vielfach in Bedränguiß setzte, mußte in Trins u. a. laut Gemeindsbeschluß das nöthige Wasser, um das Vieh zu tränken, aus größerer Entfernung fuderweise in die ausgetrockneten Dorfbrunnen herbeigeführt werden. Marschlins: Windrichtung meist N, nur an 7 Tagen mehr weniger S; Schnee lag den ganzen Monat, doch gab es auch „abere" Stellen. Chur: für die Periode zwisch. den geringen Schneefällen vom $^{4}/_{5}$ und $^{16}/_{17}$, in welcher bei scharfen nordöstlichen und östlichen Winden, stetsfort heiterm Himmel, hohem Barometerstande (er war durchschnittlich um fast 6''' höher als im Januar 1857) und steigender Kälte hier die Sterblichkeit — namentlich in Folge immer häufiger und gefährlicher auftretender Pneumonien — ihren höchsten Grad erreichte (auf je 3 Tage 4 Todesfälle!), ergaben meine Beobachtungen über die Luftfeuchtigkeit (mit dem August'schen Phychrometer): 3,2 Gr. als mittleren Gehalt an Wasserdampf für 1 cub. met. Luft, und 77,1% (Morgens 7—8.) bis 65,3% (Mittags 2.) als mittleres Sättigungsverhältniß, — somit eine auffallend trockenere Luftbeschaffenheit als im Dezember. Am 18. und 20. Morg. zeigte sich die zierliche Wolkenform des Cirro-Cumulus „Heerden mit schneeigem Vließe vergleichbar"; am 20. Ab. 8 U. und am 30. Ab. 10 U. schöne farbige und leuchtende Ringe um den Mond. Am 27. Nachm. 3½ U. großes Feuermeteor über dem Calanda, das auch bei Thusis und Splügen gesehen wurde (vergl. Bündn.-Ztg. Nr. 23 und 28).

Februar. Poschiavo: den ganzen Monat keine Schlittbahn; nach vieljährigen Aufzeichnungen erreichte hier die größte Winterkälte seit 1829 nur einmal (Anf. Febr. 1836) — 12° R., und war die größte Sommerwärme 25° R. im Schatten (Juli 1832 und 26). Castasegna: während heuer die Vegetation noch schlummert, blühten 1856 schon den 9. Febr. die Erle (Alnus incana) und Haselstaude, am 11. die Erica carnea und Stellaria media, letztere voriges Jahr am 15. des nämlichen Monats, dessen mittlere Temperatur um 1,2° wärmer, der Barometerstand um 2,5''' höher war als heuer. Bevers: die 17,8° R. betragende T.-Schwankung am 9. fand in Zeit von 4½ Std. statt, die geringste tägliche am 1. betrug 4,9°.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Druckfehler: in Nr. 1, S. 16, Z. 8 v. u. lies „Psychrometer" (statt Psychometer); in Nr. 2, S. 38 in der Tabellenüberschrift: lies Jan. 1858 (statt 1857); S. 40, Z. 8 v. o. lies katarrhalische.

Offizin von J. A. Pradella.